Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Die seltenen Erden, aus welchen Glühkörper hergestellt werden, (Cer, Thor, Zirkon, Yttrium 2c.), wurden jüngst probeweise mit Erfolg aus gewöhnlichem norwegischen Granit chemisch ausgezogen. Sollte nicht auch der Versuch gemacht werden, unsern Gotthardgranit in solcher Weise nutzbar zu machen? Ueber die erwähnten Versuche berichten die „N. Erf. u. Erf.": Prof. T. L. Phipson hat den gewöhnlichen norwegischen Granit, welcher in England als Pflasterstein verwendet wird, auf einen Gehalt an seltenen Erden untersucht und gefunden, daß derselbe nahezu 2 Proz. eines Gemisches der verschiedenen seltenen Oxyde enthielt, worunter Cer-, Yttrium-Dydim und Lanthanoxyd vorherrschten, während Thor- und Zirkonoxyd weniger reichlich zugegen waren. Der Granit enthielt fleischfarbenen und weißen Feldspath und schwarzen Glimmer. Die seltenen Erden wurden aus dem Mineral nach folgendem Verfahren gewonnen: Ein 15—20 g sehr fein gemahlener Granit werden mit reiner Salzsäure erhitzt und die Säure etwa eine Stunde lang in gelinden Sieden erhalten. Dann fügt man Wasser hinzu, läßt absitzen und dekantiert sorgfältig ab. Die salzsaure Lösung wird mit Ammoniak fast völlig neutralisiert und sodann ein Ueberschuß von Oxalsäure, etwa 1 g, zugefügt und durch Rühren zur Lösung gebracht. Nach 24 stündigem Stehen wird vom Niederschlag abfiltriert und im Filtrat hierauf der letzte Rest der Salzsäure durch Ammoniak abgestumpft, so daß nur freie Oxalsäure in der Lösung bleibt; es scheidet sich dann wieder ein Niederschlag ab. Hierdurch werden die seltenen Erden in zwei Gruppen geteilt, solche deren Oxalate nicht von verdünnter Salzsäure gelöst werden, und solche, deren Oxalate zwar von Salzsäure nicht, wohl aber von überschüssiger Oxalsäure gelöst werden. Beim Kalcinieren gehen die erhaltenen Oxalate in Gemische der Oxyde und Carbonate der betreffenden Erdmetalle über. Die erste aus salzsaurer Lösung erhaltene Fällung enthält vorwiegend Cer mit Zirkon und Thorium, die zweite Fällung aus oxalsaurer Lösung enthält neben Cer besonders Didym, Lanthan und Yttrium.

Acetylengas. Ingenieur G. Barbey von Lausanne, der sich mit der praktischen Verwendung von Acetylengas beschäftigt, hat von einer französischen Industriegesellschaft eine glänzende Offerte erhalten, dieselbe jedoch abgelehnt, da er die neue Industrie im eigenen Land einführen will.

Thondachziegel und Cementdachziegel. Wir werden um Veröffentlichung nachfolgenden Ausschnittes aus der „Deutschen Töpfer- und Ziegler-Zeitung" ersucht: „Bezugnehmend auf die Aufforderung in Nr. 20 d. Ztg. erlauben wir uns Ihnen ganz ergebenst mitzuteilen, daß wir s. Z. durch einen Prospekt der Firma M. in N. uns bewogen fühlten, über das Verhalten von Cementdachpfannen, welche dem Feuer ausgesetzt sind, weitgehende Versuche zu unternehmen. Das Resultat dieser Versuche war folgendes:

„Die bis auf das Aeußerste erhitzten Cementpfannen zerfielen bei dem Besprengen mit Wasser sofort zu Staub, resp. waren so weich, daß die herabfallenden Ziegel durchaus keine Gefahr für einen mit einem Helm bedeckten Feuerwehrmann bildeten. Da hingegen bewies ein Versuch mit Thondachpfannen, daß beim Erhitzen der Dachpfannen und nachherigem Besprengen mit Wasser dieselben noch ganz blieben und so bei dem Wegbrennen der Lattung eine Gefahr für Untenstehende boten."

„Wir glauben, daß jeder Baumeister die Thondachziegel, die bei einem Brande trotz der Wasserbesprengung ganz bleiben, allen solchen Cementdachziegeln vorziehen wird, die bei einem Feuer unter Einwirkung des löschenden Wassers zu Staub oder Brei zerfallen."

Feinstes consistentes Maschinenfett. Prima Putzfäden.

Feinstes Dampfcylinderöl, feinstes Maschinenöl.

[1234]